



Abendmusiken  
in der Predigerkirche

# Francesco Turini



Soprano: Miriam Feuersinger  
Tenore: Jakob Pilgram  
Basso: Dominik Wörner  
Trombona: Maximilien Brisson  
Violino: Regula Keller, Cosimo Stawiarski  
Tiorba: Elias Conrad  
Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag, 14. Mai 2023, 17 Uhr  
Predigerkirche Basel



# Francesco Turini

\* um 1589 in Prag

† 1656 in Brescia

Francesco wird **um 1589** in Prag geboren. Sein Vater Gregorio (ca. 1560–1600/01) gehört als Sänger und Zinkenist seit 1552 der "Rosenberger Musik" von Wilhelm von Rosenberg (1535–1592) an. Um 1580 findet er Aufnahme in der Kaiserlichen Hofkapelle Rudolfs II. (1552–1612) und wirkt erst in Wien, später in Prag als "*musico della sacra cesarea maesta*".

Francesco erhält seine erste musikalische Ausbildung bei seinem Vater. Als dieser früh verstirbt, nimmt sich Kaiser Rudolf II. des Zwölfjährigen an und stellt ihn als Hoforganisten ein. Zudem sorgt er für Francescos weitere Ausbildung und schickt ihn hierfür nach Venedig und Rom.

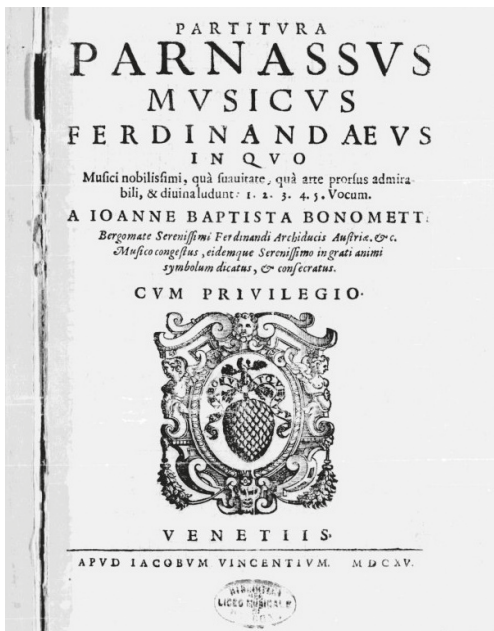
Im Anschluss an seine Lehrjahre in Italien kehrt Francesco an den Prager Hof zurück. Nach dem Tod des Kaisers wendet er sich wieder nach Italien. Eine erste Anstellung erhält er bei Giovanni Francesco Morosini (Lebensdaten unbekannt), der als Abt des Benediktinerklosters Leno und als Kanoniker am Dom zu Padua wirkt.

Um **1620** wird Turini zum Organisten der Kathedrale in Brescia gewählt. Dieses Amt hat er bis zu seinem Tod **1656** inne.

▼ **Georg Braun** (1541–1622) / **Franz Hogenberg** (1535–1590): PRAGA.

In: *Civitates Orbis Terrarum. Beschreibung vnd Contrafactur der vornembster Stät der Welt (Band 1)*. Köln 1582





◀ **Parnassus Musicus Ferdinandæus**  
*in quo Musici nobilissimi, quâ suauitate, quâ arte  
 prorsus admirabili, & diuina ludunt: 1. 2. 3. 4. 5.  
 Vocum.*

*A Ioanne Baptista Bonometti. Bergomate  
 Serenissimi Ferdinandi Archiducis Austriæ. &c.  
 Musico congestus, eidemque Serenissimo in grati  
 animi symbolum dicatus, & consecratus.*

*Cum Privilegio.*

*Venetii Apud Iacobum Vincentium MDCXV.*

In dieser Sammlung erscheint 1615 eine Motette  
 von Francesco Turini neben Werken von Priuli,  
 Valentini und Monteverdi.

2. Ein **Francesco Turini** (geb. zu  
 Prag 1590, gest. zu Brescia 1656)  
 war ein tiefgelehrter Contrapunctist  
 und Canonist und ein Sohn des Gre-  
 gorio, von dem weiter unten die Rede  
 ist. Frühzeitig verlor er seinen Vater  
 durch den Tod, und nun nahm Kaiser  
 Rudolf II. des verwaisten Knaben  
 sich an, schickte ihn nach Rom und  
 Venedig, um ihn dort bei den besten  
 Meistern in der Musik unterrichten  
 zu lassen, und ernannte ihn zu seinem  
 Kammerorganisten. Mehrere Jahre  
 stand Turini in diesem Dienste, bis er  
 als Domorganist nach Brescia beru-  
 fen wurde, wo er auch im Alter von 66  
 Jahren starb. Er hat mehrere bedeu-  
 tende Tonwerke durch den Druck ver-  
 öffentlicht, so: "Missa a 4 e 5 voci a  
 Capella", Op. 1 (Venedig, typ. Garda-  
 no); – "Motetti a voce sola da potersi  
 cantare in Soprano, in Contralto, in

Tenore ed in Basso" (Brescia; 2. Aufl.  
 Venedig 1629); – "Madrigali a 1, 2, 3  
 con sonate a 2, 3"; – "Motetti commo-  
 di in ogni parte"; – "Madrigali a cin-  
 que con Violini e Chittarone" (Vened.  
 1624); – "Ein vierstimmiges Mess-  
 enwerk a capella" (Venedig 1643);  
 in diesem letzteren Werke kommt der  
 künstliche Canon vor, welcher von  
 Händel hundert Jahre später, durch  
 dessen Kunst vermehrt, noch einmal  
 als Instrumentalfuge benützt und von  
 Burney in dessen "Tagebuch einer  
 musikalischen Reise durch Frankreich  
 und Italien" (Hamburg 1772, Gö-  
 schen, 8<sup>o</sup>.) im dritten Theile, S. 521,  
 eingerückt wurde.

Wurzbach, Constantin: *Biographisches Le-  
 xikon des Kaisertums Österreich - Achtund-  
 vierzigster Teil - Trzetzrewinsky - Ullepitsch.*  
 Graz 1883

► **Joseph Heintz der Ältere**  
(1564–1609):  
Kaiser Rudolf II. (1552–1612)

Öl auf Kupfer. 1594  
16.2 x 12.7 cm

Kunsthistorisches Museum Wien,  
GG\_1124



► **Unbekannter Künstler:** Wilhelm von  
Rosenberg (1535–1592). Altersbildnis

Gemälde, Öl auf Leinwand. ca. 1589  
59 x 54 cm

Schloss Český Krumlov, Inv.-Nr. 6711



Ogbleich Kaiser Rudolf II. für Francesco Turinis musikalische Ausbildung sorgte, galt sein grösseres Interesse der Kunst und dem Sammeln von Kunstgegenständen. Seine Sammelleidenschaft machte sogar Umbauarbeiten an der Prager Burg notwendig. Neben Gemälden, die etwa einen Einblick in das Musikleben des Kaiserhofes geben, fanden sich auch (Musik-)Automaten wie z.B. das fahrende Schiff oder ein Glasglockenklavier (das sich leider nicht erhalten hat) in der Sammlung Rudolfs.



▲ **Giovanni Castrucci** (fl.1598–1615): Prag.  
"Gemälde" aus Edelsteinen (Achate und Jaspise).  
11.5 x 23.8 cm. KHM Wien, Kunstkammer, 3060

▼ **Hans Vredeman de Vries** (1527–1606):  
Palastarchitektur mit Musizierenden (Ausschnitt).  
Öl auf Leinwand. 1596 - 135 x 174 cm  
KHM Wien, Gemäldegalerie, 2336



▼ **Hans Schlottheim** (1544/47–1624/25):  
Automat in Form eines Schiffes. 1585  
Silber, vergoldet, Kupferlegierung, Kaltemail, Ölmalerei;  
Werk: Eisen  
KHM Wien, Kunstkammer, 874

Das Schiff kann durch einen komplexen Mechanismus über den Tisch fahren, während sich die Besatzung an Bord zu Musik bewegt und als krönenden Abschluss Salutschüsse aus den Kanonen abfeuert.





▲ **anonymes Glasglockenklavier.** vor 1596, möglicherweise aus Tirol (Österreich)

Zwar handelt es sich hierbei um ein Instrument aus dem Nachlass Erzherzog Ferdinands II., wo es als "*ain instrument von glaszwerch*" bezeichnet wird. Dennoch soll auch Rudolf II. ein vergleichbares Tasteninstrument in seiner Kunstkammer besessen haben. Die Glasglocken werden mit filzbezogenen Klöppeln angeschlagen und erzeugen so den filigranen Ton. (KMH, Sammlung alter Musikinstrumente, 124)

▼ **Duomo vecchio, duomo e Broletto con Torre del popolo a Brescia.**

Foto: wikimedia. Wolfgang Moroder.

Der Neue Dom (Santa Maria Assunta), der ab 1604 auf dem Domplatz von Brescia anstelle der Sommerkathedrale errichtet wurde, sollte erst 1825 fertiggestellt werden. Der Duomo Vecchio – die Winterkathedrale – wurde bereits im 11.–12. Jh. gebaut und gilt als grösster romanischer Rundtempel. Aufgrund der Bauweise wird die Kirche auch als "Rotonda" bezeichnet.



► **Francesco Turini** (1589–1656):

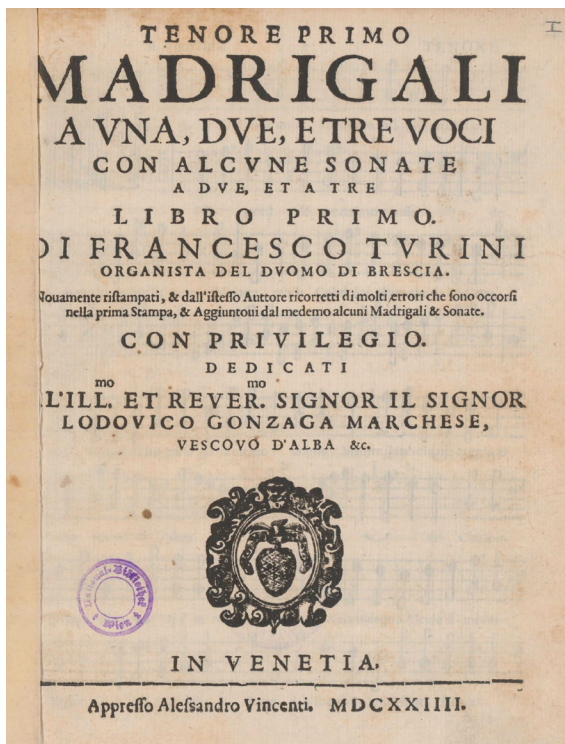
*Madrigali a vna, dve, e tre voci con alcune Sonate a dve, et a tre.*

*Libro primo. di Francesco Tvrini, Organista del Dvomo di Brescia.*

*Nouamente ristampati, & dall' istesso Autore ricorretti di molti errori che sono occorsi nella prima Stampa, & Aggiuntoui dal medemo alcuni Madrigali / Sonate.*

*Con Privilegio. Dedicati L'ill<sup>mo</sup> et Rever<sup>mo</sup> Signor il Signor Lodovico Gonzaga Marchese, Vescovo d'alba &c.*

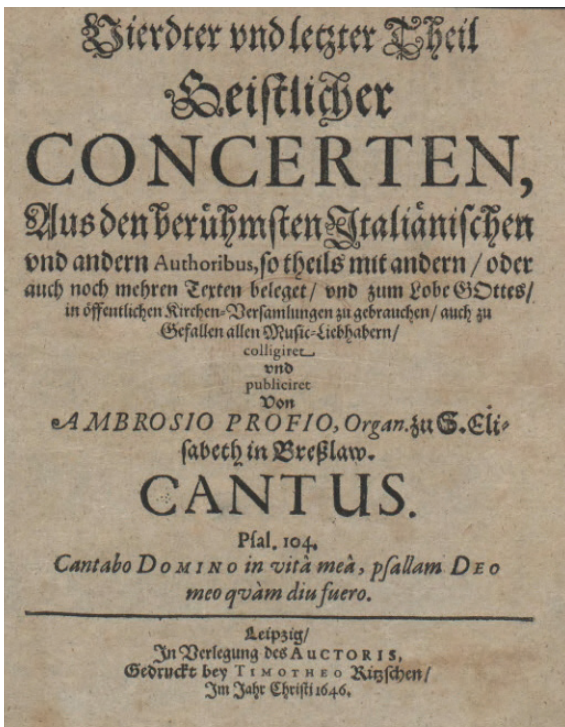
*In Venetia. Appresso Alessandro Vincenti. MDCXXXIII.*



► **Ambrosius Profie** (1589–1661):

*Vierdter und letzter Theil Geistlicher CONCERTEN, Aus den berühmsten Italiænsischen und andern Authoribus, so theils mit andern / oder auch noch mehrn Texten beleget / und zum Lobe Gottes / in öffentlichen Kirchen-Versamlungen zu gebrauchen / auch zu Gefallen allen Music-Liebhabern / colligiret und publiciret Von Ambrosio Profio, Organ. zu S. Elisabeth in Breslaw.*

*Leipzig / In Verlegung des AUCTORIS, Gedruckt bey Timotheo Kitzschen / Im Jahr Christi 1646.*



## Francesco Turini, «Meister vieler Meister in der Lombardei»

Um 1617 liess sich Francesco Turini in Brescia, damals eine Stadt der Lombardei auf dem venezianischen *Terraferma*, nieder, wo er das Amt des Domorganisten übernahm. Diese Stelle hatte er bis 1656 inne, als er im Alter von 66 Jahren starb. Während der langen und produktiven Zeit, die Turini in Brescia verbrachte, gab er sieben Sammlungen seiner Kompositionen heraus (eine ist heute verloren). Sie bieten einen wichtigen Einblick in die Tätigkeit eines Komponisten, der nach Brescia kam, nachdem er in einigen der wichtigsten Musikstädte Europas bedeutende Erfahrungen gesammelt hatte.

Francesco Turini wurde um 1590 in Prag geboren. Sein Vater Gregorio, ein Virtuose der Trompete und des Zinks, stand in den Diensten von Erzherzog Rudolf II. von Habsburg (1552–1612). Nachdem Gregorio seine Heimat Brescia verlassen hatte, liess er sich 1580 in Wien nieder. Drei Jahre später folgte er dem Erzherzog nach Prag, zusammen mit der Hofkapelle, welche zu jener Zeit fast fünfzig Mitglieder zählte, darunter Sänger und Instrumentalisten, die zumeist italienischer Herkunft waren. Nach Gregorios Tod im Jahr 1596 lag Rudolf II. die Ausbildung dessen Sohnes Francesco am Herzen. Er schickte ihn daher zum Studium nach Italien. Francesco hielt sich zunächst in Rom und dann in Venedig auf, wo er Gast im Palast des kaiserlichen Botschafters war. Hier konnte er, wie andere junge Musiker der Musikkapelle Rudolfs II., aller Wahrscheinlichkeit nach die berühmte Schule des Giovanni Gabrieli, des

Organisten der venezianischen herzoglichen Kapelle, besuchen. Auf diese Weise kam er in Kontakt mit der lebendigen und innovativen venezianischen Musikwelt des frühen 17. Jahrhunderts, in der sich neue Tendenzen abzeichneten, insbesondere im Bereich der begleiteten Monodie und des *stile concertato* mit Instrumenten.

Turinis Präsenz in Venedig kann die Aufnahme einer seiner einstimmigen Motetten in die umfangreiche, 1615 gedruckte Sammlung *Parnassus musicus Ferdinandeus* erklären, welche dem Erzherzog Ferdinand von Habsburg gewidmet wurde. Der junge Musiker erschien neben führenden venezianischen Komponisten wie Bartolomeo Barbarino, Giovanni Priuli, Giovanni Valentini und vor allem Claudio Monteverdi, der im Herbst 1613 die Leitung der herzoglichen Kapelle von San Marco übernommen hatte. Nach seinem Aufenthalt in Venedig beschloss der junge Francesco, nicht an den erzherzoglichen Hof zurückzukehren (Rudolf II. war 1612 gestorben), sondern sich in Brescia, der Heimat seiner Familie, niederzulassen. Die Stadt der Lombardei war zu jener Zeit reich und wohlhabend: eine Brutstätte für handwerkliche Talente, aber auch die Heimat eines lebendigen Adels, der verschiedene musikalische Interessen pflegte, mit einer echten Vorliebe für die Instrumentalmusik. Die Eigenschaften der Geiger aus Brescia waren bekannt und begehrt. Es ist daher kein Zufall, dass die erste gedruckte Sammlung Turinis – die *Madrigali a una, due e tre voci, con alcune sonate a due et a tre, libro primo*, publiziert in Venedig in 1621 – auch vier *Sonate a tre* für zwei Violinen und Basso continuo enthält, die zu den



interessantesten Geigenstücken der damaligen Zeit gehören. Auf dem heutigen Programm steht die Aufführung von drei dieser Sonaten, darunter die Sonata *È tanto tempo ormai*. Sie verarbeitet eine sehr bekannte, in ganz Europa verbreitete Melodie, welche auch als *La Monica* bezeichnet wird. Im lutherischen Bereich wurde sie als melodische Grundlage für den Choral *Von Gott will ich nicht lassen* (Magdeburg, *Christliche und tröstliche Tischgesänge*, 1572) übernommen.

Obwohl Turini fast sein ganzes Leben in Brescia verbrachte, war er keineswegs ein provinzieller Komponist. Seine frühen Madrigalsammlungen bezeugen seine Fähigkeiten in der Anwendung modernster Kompositionstechniken, insbesondere im Bereich des *stile concertato* mit zwei *obbligato* Violinen. In Brescia war Turini nicht nur Organist, sondern für die ganze Musik der Kathedrale verantwortlich. Der Brescianer Dichter und Humanist Ottavio Rossi schrieb, der damals 30-jährige Turini sei «ausgezeichnet und selten im Spiel verschiedener Musikinstrumenten, insbesondere der Orgel» («eccellente e raro nel sono di varij stromenti, e in particolare in quel dell'organo»), sowie Autor «verschiedener Werke, die das ganze vollkommene Wesen der Harmonie unserer Zeit umfassen» («opere diverse che comprendono tutto l'essere perfetto dell'Armonia de' nostri tempi»), *Elogi storici*, 1620). 1621 veröffentlichte Turini die erwähnte Sammlung konzertanter Madrigale und ein heute verlorenes Buch von Messen, das den Domherren von Brescia gewidmet war. Das Domkapitel war mit den Leistungen Turinis sehr zufrieden. Zwischen 1624 und 1626 wurde

sein Gehalt in Anbetracht seiner Fähigkeiten («attente eius virtute») verdoppelt. Im Jahr 1623 hatte Turini eine Einladung abgelehnt, sich um die Stelle des Organisten der herzoglichen Markuskapelle in Venedig zu bewerben. In Brescia war er auch als Komponist für die lokale *Accademia degli Erranti* tätig, deren lebhafter Leiter der bereits erwähnte Ottavio Rossi war. In diesem Zusammenhang komponierte Turini mehrere festliche Madrigale (auf Dichtungen desselben Rossi) und war für die musikalische Begleitung mehrerer akademischer Versammlungen verantwortlich. Im Juni 1628 komponierte er die Musik für den Einzug des Grossherzogs der Toskana, Ferdinando II de' Medici, in Brescia.

Neben drei Sammlungen von konzertanten Madrigalen veröffentlichte Turini zwei Bände mit Motetten *a voce sola*. In diesen finden sich innovative Lösungen auf dem Gebiet der begleiteten Monodie, die Turini in seiner weltlichen Musikproduktion verwendete (wie z. B. in einer «Cantata in stile recitativo a voce sola», die 1624 veröffentlicht wurde), sowie auch im Bereich der Kirchenmusik wegweisende Anwendungen. Beide Sammlungen sind mit dem musikalischen Umfeld von Brescia eng verbunden. Die erste, 1629 gedruckte Sammlung wurde dem Domherrn Antonio Bocchi gewidmet. In einer Einleitungsbrief *A' gli studiosi e benigni Lettori* erklärt Turini, «der Mangel an Solomotetten für Bass- und Altstimmen hat mich veranlasst, dieses Dutzend [Motetten] zu komponieren, die auch im Sopran, im Alt, im Tenor und im Bass gesungen werden können» («La carestia dei Motetti à vn Basso, & à vn

Contr'Alto solo, mi hà fatto ingegnare di far questa dozena, e meza [di mottetti], quali si ponno Cantare in Soprano, in Contr'Alto, in Tenore, & in Basso»). Eine zweite Sammlung von Solomotetten wurde 1640 in Venedig veröffentlicht und dem Priester Aventino Glisenti gewidmet, einem bekannten Altisten der lokalen Domkapelle.

Das heutige Programm umfasst die Ausführung von drei Motetten aus dem ersten Buch (1629) und einer Motette aus dem zweiten Buch (1640). In der Motette *O dulcis Jesu* vertonte Turini einen neu entstandenen lateinischen Text ohne spezifische liturgische Bestimmung. Nach einem langsamen, deklamatorischen Beginn umrahmen Arioso-Abschnitte einige Rezitative, die von Kadenzen mit virtuosen Passagen abgeschlossen werden. Die Motette schliesst mit einer 'Aria', die auf einer Strophe jambischer Verse komponiert wurde («Da mihi té diligere / Amóris vícem réddere / Ardénter té requirere / Et tibi sóli vívere»). Im Falle der Motette *Haec dies quam fecit Dominus* hat Turini den Text einer berühmten Antiphon für Ostern durch die Gegenüberstellung von langsamen Deklamationen und ariosen Abschnitten im Dreiertakt wiedergegeben. Die Textabschnitte werden durch einen virtuosen Refrain auf den Ausruf «Alleluja!» abgeschlossen. Eine ähnliche Lösung wurde in der Motette *Venite gentes* gewählt, deren Text sich auf die Liturgie für eine Märtyrerin bezieht. In der Motette *Cantate Domino*, die 1640 veröffentlicht wurde, sind die einzelnen Abschnitte klar abgegrenzt: Madrigalisten und andere motivische Lösungen heben bestimmte Besonderheiten eines

Textes hervor, der in der Liturgie weithin verwendet wurde.

1629 veröffentlichte Turini die Sammlung *Madrigali a cinque cioè tre voci e due violini con un basso continuo duplicato per un chitarrone o simil strumento, Libro terzo*. Sie wurde Giovanni Francesco Morosini gewidmet, dem Abt von Leno (neben Brescia), und Mitglied einer der mächtigsten venezianischen Patrizierfamilien. Turini hatte ihn einige Jahre zuvor während seines Studienaufenthalts in der Stadt der Dogen kennengelernt. Der Hinweis im Titel der Sammlung auf die erfolgreiche Gattung des fünfstimmigen Madrigals, die im 16. Jahrhundert ausserordentlich verbreitet war, ist ganz offensichtlich. Turinis Madrigale verweisen auf die neuesten Tendenzen der konzertierenden Musik mit wenigen Stimmen und zwei *obbligato* Instrumenten. Der musikalische Stil der Madrigale lässt einige bedeutende Einflüsse erkennen. Sehr wahrscheinlich war Turini mit dem musikalischen Schaffen eines brillanten Komponisten wie Alessandro Grandi vertraut, der zahlreiche erfolgreiche Sammlungen geistlicher und weltlicher konzertanter Musik verfasste und veröffentlichte. Nach einem Jahrzehnt im Dienst der herzoglichen Kapelle in Venedig an der Seite von Claudio Monteverdi hatte Grandi 1627 die Leitung der Musikkapelle von Santa Maria Maggiore in Bergamo, in der venezianischen Lombardei, übernommen, wo er während der schrecklichen Pestepidemie starb, die im Sommer 1630 Norditalien befiel. Turini fügte seinem dritten Madrigalbuch einen Einleitungsbrief bei, in dem er einige wertvolle Hinweise zur Auf-

führungspraxis gab. Er betonte darin vor allem drei Aspekte: die Bedeutung der Unterstützung des Chitarrone durch ein Tasteninstrument, um zu vermeiden, dass der Klang «in der Begleitung der Mittelstimmen und vor allem in den Ligaturen und *durezza* (Dissonanzen), besonders in den hohen Lagen, zu leer» bleibt; die Notwendigkeit, die Basso continuo-Linie mit Instrumenten wie «einem Cello, einer Viola da gamba, einem Fagott und anderen ähnlichen Instrumenten, die gut mit den Violinen konzertieren» zu verstärken («un Bassetto da Braccio, Viola da gamba, Fagotto e altri si fatti Istromenti, concertando tutti bene con i Violini»); die Wichtigkeit, «die Natur der Komposition sehr gut zu kennen, wann sie temperamentvoll sein soll und wann langsam» («conoscere benissimo la natura della Composizione quando vada battuta spiro-samente, e quando adagio»).

Der italienische *stile concertato* fand über die Alpen hinaus eine grosse Resonanz. Viele Komponisten, wie z. B. Heinrich Schütz, konnten nach Studienaufenthalten in Italien neue Originalwerke schaffen, indem sie den Stil der vokalen und instrumentalen italienischen *concerti* mit kleinen oder grossen Besetzungen übernahmen. Eine wichtige Rolle bei der Rezeption dieser stilistischen Merkmale spielte jedoch die Verbreitung gedruckter Musiksammlungen, die eine vielfältige, relativ kostengünstige Originalproduktion zur Verfügung stellten, die studiert, wiederaufgeführt oder sogar auch gefälscht werden konnte, um sie an die verschiedenen lokalen Aufführungsbedürfnisse anzupassen. Es handelte sich um ein komplexes Phänomen, das

sogar konfessionelle Grenzen überschritt, welche die Grundlage für die blutigen Religionskriege bildeten, die in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ganz Europa erschütterten.

Emblematisch ist in dieser Hinsicht der Fall von Ambrosius Profe. Zwischen 1629 und 1646, als die *Germania* vom Dreissigjährigen Krieg heimgesucht wurde, gab der Organist der lutherischen Elisabethenkirche in Breslau fünf Sammlungen mit einer breiten Auswahl an Musik italienischer Komponisten katholischer Herkunft heraus. Als Quellen nutzte Profe eine Reihe italienischer Musikdrucke, die er zum Teil über deutsche Agenten in Venedig erwarb (seine Sammlung ist noch heute in der Universitätsbibliothek in Wrocław erhalten). So wurden, während Turini noch in Brescia tätig war, einige seiner weltlichen Madrigale aus dem *Terzo libro* (1629) von Ambrosius Profe neu textiert und für die Verwendung in lutherischen Andachten angepasst. Einige Kontrafakturen der Werke Turinis wurden in den 1646 in Leipzig von Profe herausgegebenen *Vierdter und letzter Theil Geistlicher Concerten* aufgenommen; andere erschienen in der Sammlung *Cunis Solennib[us]*, die im selben Jahr in Liegnitz gedruckt wurde. Neben den Kompositionen Turinis enthalten die beiden Sammlungen Kontrafakturen von Werken weiterer italienischer Komponisten, darunter Alessandro Grandi, Giovanni Rovetta, Maurizio Cazzati, Stefano Bernardi und anderen. Profe ersetzte die originalen weltlichen Texte auf Italienisch durch neue religiöse Texte in Latein und Deutsch, ohne die musikalische Gestaltung zu verändern. Auf dem heutigen Programm steht die Aufführung

von vier Kontrafakturen: *O Wunder groß*, aus dem Madrigal *Ch'io t'ami più, crudel* ('Dass ich dich mehr liebe, grausam'), *Freuet euch*, aus dem Madrigal *Vanne, vattene Amor* ('Weg, geh weg, Liebe'), *Freuet euch; Ecce quam bonum*, aus dem Madrigal *Ove ch'io vada* ('Wo immer ich hingehe'); und zuletzt *Verbum Patri* aus dem Madrigal *Mentre vaga angioletta* ('Während das leichte Engelein').

Francesco Turini starb am 10. Juni 1656 in Brescia. Er wurde in der Kirche S. Clemente in einer neuen Grabstätte unter der Orgel beigesetzt («in sepulcro novo sub Organo»). Dreissig Jahre nach seinem Tod lobte der Musiktheoretiker und in Rom tätige Sänger Antimo Liberati «den Turini aus Brescia, Meister vieler Meister in der Lombardei» («Turino di Brescia, maestro di molti maestri nella Lombardia»), zusammen mit dem Venezianer Giovanni Valentini und dem Neapolitaner

Giovanni Salvatore, da er «sehr begabt in der einen und der anderen Wissenschaft» gewesen sei, d.h. Theorie und Praxis der Musik («valorosissimi nell'una e nell'altra scienza»). Wegen ihrer geschickten Verwendung des Kontrapunkts und des Kanons wurden einige Kompositionen Turinis als Vorbilder angeführt im Traktat *Arte pratica di contrappunto* des Giuseppe Paolucci (Venedig, 1766) und im *Esemplare o sia Saggio fondamentale pratico di contrappunto sopra il canto fermo* des Franziskaner Giambattista Martini (Bologna, 1776), einem berühmten didaktischen Werk, das von vielen Komponisten in ganz Europa studiert wurde, darunter auch vom jungen Wolfgang Amadeus Mozart.

Dr. Luigi Collarile

# O Wunder groß

Aus: *Madrigali...libro terzo*. Venedig: Vincenti  
1629 / Ambrosius Profe: *Cunis Solennibus*.  
Legnica: Schneider 1646

Text: A. Profe

Besetzung: Canto, Tenore, Basso,  
Violino I/II, Trombona, Continuo



O Wunder, wunder groß  
das auß seins Vaters Schoß  
Gott von Gott herab kam  
zu uns Armen auff Erd  
ER unser Mittler werth,  
Fleisch und Blut an sich nam.

O Wunder, wunder groß  
das seiner Mutter Schoß  
behelt den Herren sein  
den Laub und alles Graß,  
ja alles, alles was  
Oben ist ehr allein.

O kleines Bethlehem  
wie Groß und angenehm  
auß Tausend ausserkohrn,  
O laß unß auch mit dir  
loben ja für und für/hochloben nach  
gebühr  
diß Kind in dir gebohrn.

Ach liebes Jesulein  
holdseligs Kindelein  
mein liebes Bruderlein  
Du bist ja unser Gott  
hilff, hilff in aller Noth,  
laß uns nit Trostloß sein.

# O dulcis Jesu, ò amabilissime

Aus: *Motetti a voce sola...libro secondo.*

Venedig: Vincenti 1640

Text: Freie Dichtung / Übersetzung: EMH

Besetzung: Canto, Continuo

O dulcis Jesu, o amabilissime Jesu,  
o Jesu vera salus animæ meæ.

Deprecor te,  
dele iniquitates,  
dele peccata mea  
et tuo sanguine pretiosissimo ablue  
sordes cordis mei  
ut te cognoscam  
te vere concupiscam  
te queram, te inveniam, te solum  
sequar omnibus diebus vitæ meæ.

O bone Jesu, Jesu misericors  
effice me, me hominem secundum cor  
tuum, redde me humilem mansuetum  
in tuo sancto servitio serventem

me totum purifica me sanctifica  
excita accende et me torpente  
inflamma ut anima mea liquefiat igne  
æstantissimæ tuæ caritatis.

Da mihi te diligere amoris vicem  
reddere, ardentem te requirere  
et tibi soli vivere.

Amen.

Oh süßer, o liebenswürdiger Jesus,  
wahres Heil meiner Seele.

Ich bitte dich um Gnade,  
vernichte die Ungerechtigkeit,  
vernichte meine Sünden  
und dein wertvollstes Blut wasche  
den Schmutz von meinem Herzen,  
damit ich dich erkenne,  
dich wahrhaftig begehre,  
dich suche, dich finde, dir allein  
nachfolge alle Tage meines Lebens.

O guter Jesus, mitleidiger Jesus,  
mache mich durch dein Herz zum  
Menschen, mache mich demütig und  
fügsam, in deinem heiligem Dienst zu  
dienen,

reinige mich ganz, heilige mich,  
wecke und entzünde mich, dass ich  
entflammt erstarre, und meine Seele  
durch das Feuer deiner heissesten  
Liebe schmilzt.

Gib mir, dass ich dich liebe wegen  
deiner mir erteilten Liebe, glühend  
nach dir suche und für dich allein  
lebe.

Amen.

# Hæc dies

Aus: *Motetti a voce sola...libro primo.*

Brescia: Bozzòla 1629

Text: Ps. 117 / Joh. 10.11

Besetzung: Basso, Continuo

Hæc dies quam fecit Dominus  
exultemus et lætumur in ea.

Alleluia.

Surrexit pastor bonus  
qui animam suam possuit pro ovibus  
suis et pro grege suo mori dignatus  
est.

Alleluia.

Das ist der Tag, den der Herr gemacht  
hat; lasst uns jubeln und uns an ihm  
freuen.

Halleluja.

Der gute Hirte ist auferstanden,  
der sein Leben für seine Schafe ließ,  
und der für seine Herde zu sterben  
würdig war.

Halleluja.

# Freuet euch

Aus: *Madrigali... libro terzo*. 1629

Text: Profe 1646

Besetzung: Canto, Tenore, Basso,  
Violino I/II, Trombona, Continuo

Freuet Euch Arm und Reich und  
*jubilieret* heut mit Singen springen,  
singet *Alleluja*, der Engel *Gloria* laßt  
hoch erklingen  
Singt *et in terra Pax* ohn unterlaß  
Singt frölich Alle  
und lobet Gott mit schalle.  
Singt *et in terra Pax sit hominibus  
bona voluntas*.

Mit uns *Emanuel* ist GOTT  
in aller Stell zu beiden Seiten,  
der auch den Nahmen hat,  
daz ER sen Gottes Rath zu allen  
Zeiten  
Singet klinget, seyd frölich  
den All Ach und weh,  
*hoc die* von uns genommen hat  
der Sohn Mariæ.

Diß schöne Kindelein,  
das liebe Jesulein  
schenkt dir von oben  
der trewe Vater dein,  
welchs ligt im Krippelein  
das sol man loben.  
*Amor* O grosse liebe, grosse Vater  
trew  
O Jesu unser Frewd und unser Trost  
sey.

O liebes Jesulein  
O schönes Kindelein,  
mein Heil, mein Leben,  
O Schöpfer allerding  
wie bistu so gering  
worden auff Erden.  
der du da ligst allhier auf dürrem Gras  
davon auch kaum ein Rind und Esel  
asen.

Von Sammet nach gebühr  
auch Seyden, Purpur dir  
herlich geräthe,  
het ja ein jeder Man  
sollen ganz lobesan  
machen ein bete.  
Aber da hat dir Herr ob solchem Allen  
diß Kriplein schlecht, vor grosse  
Pracht gefallen.

Es müsse weichen dir  
all hoheit weltlich zier  
So dir zu wenig  
du bist Emanuel  
deines Volcks Israel  
ewig König  
ach, liebstes Jesulein,  
mach dir ein bettelein  
in meines Herzen schrein  
zu ruhen stete.



# Cantate Domino

Aus: *Motetti a voce sola...libro secondo.* 1640

Text: Psalm 97 / Übersetzung: Martin Luther 1534

Besetzung: Tenore, Continuo

Cantate Domino canticum novum.

Singet dem HERRN ein newes lied/

Quia mirabilia fecit salvavit tibi  
dextera eius et brachium sanctum eius  
notum fecit Dominus salutare suum in  
conspectu gentium revelavit justitiam  
suam recordatus est misericordiæ suæ  
et veritatis suæ domui Israel viderunt  
omnes termini terræ salutare Dei  
nostri.

Denn er thut wunder. Er sieget mit  
seiner rechten/ vnd mit seinem  
Heiligen arm. Der HERR lesst sein  
heil verkündigen/ fur den völkern  
lesst er seine gerechtigkeit offenbaren.  
Er gedencket an seine gnade vnd  
warheit/ dem Hause Israel/ Aller welt  
ende sehen das Heil vnsers Gottes.

Jubilare Deo omnis Terra,  
Cantate et exultate et psallite, psallite  
Domino in cithara, in cithara et voce  
psalmi in tubis ductilibus et voce  
tubæ corneæ.

Jauchzet dem HERRN alle welt/  
Singet rhümet vnd lobet. Lobet den  
HERRN mit harffen Mit harffen  
vnd Psalmen. Mit drometen vnd  
posaunen/

Jubilare in conspectu Regis Domini  
moveatur mare et plenitudo eius orbis  
terrarum et qui habitant in eo.

Jauchzet fur dem HERRN der  
Könige. Das meer brause vnd was  
drinnen ist/ Der erdboden vnd die  
drauff wonen.

Flumina plaudent manu, Simul  
montes exultabunt a conspectu  
Domini.

Die wasserströme frolocken/ Und alle  
berge seien frölich. Fur dem HERRN/

Quoniam venit judicare terram,  
judicabit orbem terrarum in justitia et  
populos in æquitate.

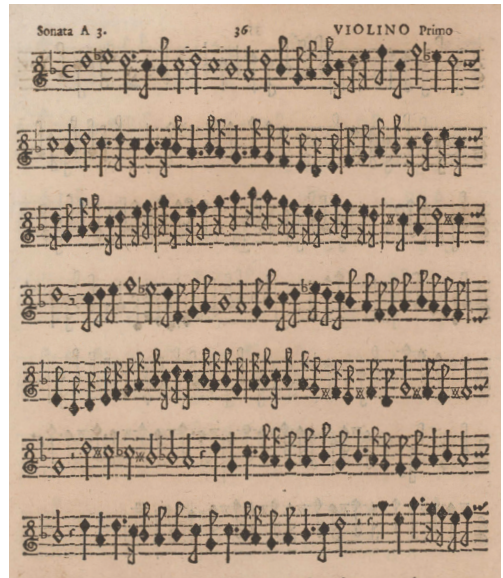
Denn er kompt das erdreich zu  
richten/ Er wird den erdboden richten  
mit gerechtigkeit/ und die völkcker mit  
recht.

## Sonata a 3. Secondo Tuono.

### Grave

Aus: *Madrigali...libro primo*. Venedig: Vincenti 1621

Besetzung: Violino I/II, Trombona, Continuo



### Crux fidelis

Aus: *Motetti a voce sola...libro secondo*. 1640

Text: Bartolomeo Cambi (1558–1617): *Cuore dell'anima amorosa* (1614), p.128 – *In lode della pietosissima croce* / Übersetzung: EMH

Besetzung: Canto, Continuo

Crux fidelis Arma ducis  
Jesu Christi tu me ducis  
tu me regis et conducis  
super cæli sydera.

Arbor sancta fructuosa,  
arbor dulcis et frondosa,  
flos viola pulchra Rosa,  
facis spem virescere.

O beatum lignum sanctum  
sacro tibi meum cantum,  
tibi sacro meum planctum  
tibi sacro lachrimas.

Treues Kreuz, Waffen des Herrn,  
Jesus Christus, du leitest mich,  
du lenkst und führst mich  
zu den Sternen des Himmels.

Fruchtbarer, heiliger Baum,  
süßer und laubreicher Baum,  
Veilchenblüte, hübsche Rose,  
du lässt die Hoffnung erblühen.

O glückliches, heiliges Holz,  
deinem Heiligtum gelten meine  
Lieder, meine Klagen,  
deiner Heiligkeit die Tränen.

Arbor fœlix et decora  
Quam fuisti in illa hora  
et in illa sancta mora  
qua Jesus in te fuit.

Glücklicher und ehrenvoller Baum,  
der du in jener Stunde  
und in jener heiligen Zeit gewesen,  
als Jesus an dir hing.

Lectum sanctum decoratum  
duris clavis conclavatum  
et in aere levatum  
in te Jesum video.

Geschmücktes heiliges Bett,  
mit harten Nägeln festgenagelt  
und in die Luft erhoben,  
an dir sehe ich Jesus.

Membra sancta tenuisti  
mei Jesu quem tulisti.  
O quam dura tu fuisti  
membris sancti corporis.

Du hast die heiligen Glieder gehalten,  
meinen Jesus getragen.  
O wie hart bist du gewesen,  
für die Glieder des heiligen Körpers.

Flecte ramos ut te tangam  
dulcem Jesu meum plangam  
Immo semper et complangam  
Cum Maria virgine.

Beuge die Zweige, dass ich dich  
berühre, wenn ich wahrlich um  
meinen süßen Jesus traure, und mit  
der Jungfrau Maria weine.



▲ **Alraunen-Kreuzifix**

16. Jahrhundert. Schloss Ambras, Innsbruck, PA 687

Ein ähnliches Kreuzifix befand sich in der Kunstkammer Rudolfs II.

# Sonata a 2

Aus: *Madrigali...libro primo*. 1621

Besetzung: Violino I/II, Continuo

# Ecce quam bonum

Aus: *Madrigali... libro terzo*. 1629 / Ambrosius

Profe: *Vierdter und letzter Theil Geistlicher*

*Concerten*. Leipzig: Ritzsch 1646

Text: Ps. 133 & Profe 1646

Übersetzung: Martin Luther 1534

Besetzung: Canto, Tenore, Basso,

Violino I/II, Trombona, Continuo

34 Cantus. à 3. & 2. Viol. Franc. Turini.

Solo. Ecce quam bonum, ecce quam jucundum habitare fratres semper in unum, sicut unguentum & balsamum illud capiti

A a ro nis, ca pi ti. A a ro nis sa per fusum,

illic mandavit DEUS bene dicit o-nem & vitam, & promissit.

The image shows a page from a musical manuscript. At the top, it is numbered '34' and titled 'Cantus. à 3. & 2. Viol. Franc. Turini.' The music is written on four staves. The first staff begins with a large, ornate initial 'E' for the word 'Ecce'. Below the staves, there are several lines of Latin text in a Gothic script, which are the lyrics of the piece. The text includes 'Ecce quam bonum, ecce quam jucundum habitare fratres semper in unum, sicut unguentum & balsamum illud capiti' and 'A a ro nis, ca pi ti. A a ro nis sa per fusum,' followed by 'illic mandavit DEUS bene dicit o-nem & vitam, & promissit.'

Ecce quam bonum,  
ecce quam jucundum  
habitare fratres semper in unum,  
sicut unguentum et balsamum illud  
capiti Aaronis super fusum.

Quod descendit in barbam Aaronis,  
ac defluens in oram vestis ejus, velut  
ros Hermon benedictus iste madens  
altissimos Sionis montes.

Illic promisit Deus benedictionem  
et vitam perennantem, et in perpetuas  
aeternitates.

Ergo nobis concede Pacem o Deus  
pacem cunctis diebus vitæ nostræ,  
pacem concordiamque serva nobis.

Sihe/ wie fein vnd lieblich ist/  
Das brüder eintrechtig bey einander  
wohnen.  
Wie der köstliche Balsam ist/ der vom  
heubt Aaron herab fleusst

Der herab fleusst in seinen gantzen  
bart/ Der herab fleusst inn sein kleid.  
Wie der taw der von Hermon herab  
feltt auff die Berg Zion/

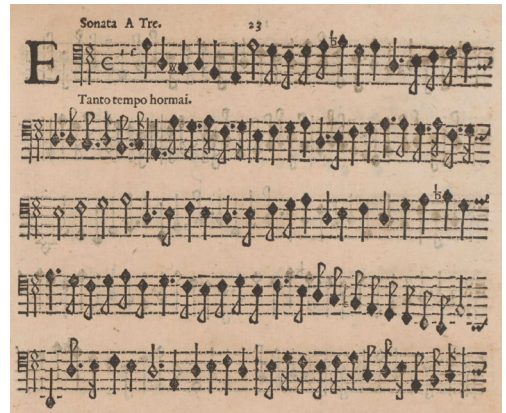
Denn daselbs verheisst der HERR  
segem vnd leben imer vnd ewig.

Darum gib uns Frieden, o Gott,  
Frieden an all unseren Tagen,  
Frieden und Eintracht erhalte uns.

# Sonata a 3. E tanto tempo hormai

Aus: *Madrigali...libro primo*. 1621

Besetzung: Violino I/II, Trombona, Continuo



# Venite gentes

Aus: *Motetti a voce sola...libro primo*. 1629

Text: Freie Dichtung / Übersetzung: EMH

Besetzung: Tenore, Continuo

Venite gentes.

Currite populi et properate omnes  
qui diligitis Dominum.

Alleluia.

Venite et cum lætitia et gaudio venite.

Celebrate festum Divæ N.  
cuius anima paradiso possidet  
ut ipsæ pro nobis in gloria Dei Patris  
intercedat ad Dominum Jesum  
Christum.

Alleluia.

Kommt ihr Völker,

lauft und eilt alle herbei,  
die ihr den Herrn liebt.

Halleluja.

Kommt mit Freude und Fröhlichkeit.

Feiert das Fest des/der göttlichen N.,  
dessen/deren Seele Er im Paradies be-  
sitzt, damit er/sie für uns bei der Herr-  
lichkeit des göttlichen Vaters eintritt  
durch den Herrn Jesus Christus.

Halleluja.

# Verbum Patri

Aus: *Madrigali... libro terzo*. 1629

Text: Profe 1646 / Übersetzung: EMH

Besetzung: Canto, Tenore, Basso,  
Violino I/II, Trombona, Continuo

Verbum Patri coævum tu labia regas  
canentis servi,  
cane mecum, ut et canam tecum,  
non vox unquam sonabit blanda,  
quæ cum hac comparanda.

Spiritu tuo Sancto imple medullas,  
nihil jucundum gratumque,  
nihil quod non creas persona,  
tu mei cordis harmonia.

Christi tecum est vox  
et te impellit,  
eja canta, eja surge,  
disrumpe moras  
ad astra mentem leva.

Quid cessas  
euge festina nolimens  
murmurare in valle lachrimarum  
aufugiamus citi,  
mox evolabis,  
fuge, omne scelus,  
mors placida nos solvet  
nil est hæc vita,  
vita terræ et cœli,  
sola cor trahit,

Wort des Vaters, du lenkst gleichzeitig  
die Lippen und dienst dem Singenden,  
singe mit mir, und ich werde mit  
dir singen, dass die Stimme niemals  
schmeichelnd klingen wird, welche  
sich mit dieser vergleicht.

Dein heiliger Geist erfülle das Herz,  
es sei nichts angenehm und anmutig,  
was du nicht erwählst und durchtönst,  
du meines Herzens Wohlklang.

Die Stimme Christi ist mit dir,  
und dich treibt sie an,  
Auf, singe! Steh auf!  
Zerreisse das Hemmnis,  
zum Himmel erhebe den Geist.

Was zögerst du?  
Willst du nicht eilen, Geist,  
im Tal der Tränen zu murmeln?  
Wir entfliehen schnell,  
bald wirst du herausfliegen;  
fliehe alle Verbrechen;  
er wird uns einen sanften Tod bringen,  
dieses Leben ist nichts,  
das irdische und das himmlische, nur  
das Herz zieht weiter;

vita lætorum me rapit,  
ut in gyro parum est,  
nil est  
quod hic tremitur erratur  
Christo est innitendum.

des Lebens Frohsinn ist mir entrissen,  
als ob in den Hirnwindungen zu  
wenig, ja nichts ist;  
wenn ich zittere und umherirre,  
ist Christus die Stütze.

Christus me tollet solus tollet sursum  
ad mirandos recessus,  
ad domos perennantes deduc me  
pie Jesu.

Christus allein erhebt mich empor  
zum bewundernswerten Ort,  
zum ewigen Haus führe mich,  
o gnädiger Jesus.

O pie Christe,  
o bone Jesu, Salvator.

O gnädiger Christus,  
O guter Jesus, mein Erretter.



▲ 1. Notenseite von "Verbum patri" in "Motetta del s.igr Francisci Turini a 3 voc., T. B. e 2 viol. e basso continuo, ex collectan. Ambr. Profii." Bibliothèque nationale de France, département Musique, VM1-1205

## **Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte**

Wir danken der *Christkatholischen Kirchgemeinde Basel*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, der *Sulger-Stiftung*, der *Sophie und Karl Binding Stiftung*, der *GGG Basel*, der *Schweizerischen Interpretenstiftung* und unseren treuen privaten Gönnern für ihre wertvolle Unterstützung.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!



### **Impressum:**

Programm **Francesco Turini**: Maximilien Brisson  
Einführungstext: Luigi Collarile  
Noteneditionen: Maximilien Brisson  
Dokumentation, Gestaltung: Eva-Maria Hamberger  
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

## **Nächstes Konzert: Stadlmayr**

Konzert: So, 11. Juni 2023, 17 Uhr  
Predigerkirche Basel

### **Organisation**

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher,  
Katharina Bopp, Annemarie Fränkl Knab,  
Brian Franklin, Gabrielle Grether, Eva-Maria  
Hamberger, Regula Keller, Frithjof Smith

### **Weitere Informationen**

[www.abendmusiken-basel.ch](http://www.abendmusiken-basel.ch)

### **Bankverbindung**

Abendmusiken in der Predigerkirche  
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel  
IBAN: CH28 0077 0253 3098 9200 1  
BIC: BKBBCHBBXXX  
Basler Kantonalbank  
Spenden an die *Abendmusiken in der  
Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

SULGER-STIFTUNG



Sophie und Karl  
BINDING STIFTUNG

GG  
GG Basel